

Die Erde von ihrer schönsten Seite

Seit jeher beflügelt den Menschen im wahrsten Sinne des Wortes die Vorstellung, die Gravitation außer Kraft zu setzen, vom Boden abzuheben, immer weiter zu entschweben, um die Erde aus der Perspektive der Vögel oder gar jenseits der Atmosphäre betrachten zu können. Was bei Dädalus und Ikarus noch kläglich scheiterte, wird im vorliegenden, vom Kunth Verlag herausgegebenen Bildband "Wundervolle Erde - Der Blick von oben auf unseren Planeten" auf traumhafte Weise Wirklichkeit.

Mit Hilfe modernster Methoden gibt ein wahrlich bunter Reigen an Satellitenbildern neue Perspektiven auf Mutter Erde preis. Auf etwa 450 Seiten blickt man aus dem Weltraum auf alle Regionen der Erde hinab und reibt sich verwundert die Augen ob der atemberaubenden Aufnahmen, die bei klarem Himmel gestochen scharf und bei nicht wolkenfreier Sicht mit grandiosen Effekten unterlegt sind. Dies führt dazu, dass man bisweilen nicht mehr einzuschätzen vermag, ob man nicht doch gerade einen Bildband über moderne Kunst vor sich liegen hat, denn so entrückt sind beispielsweise die Aufnahmen der Taiga und der Sahara-Wüste.

Die Reise im vorliegenden Bildband, der dank seiner Neuartigkeit in der Herangehensweise voraussichtlich mit Preisen und Auszeichnungen überschüttet werden dürfte, beginnt auf der Spitze der Nordhalbkugel in der Arktis und überschreitet nach dem Blick auf Europa und Asien den Äquator. Es folgen Ozeanien und Afrika, bevor der amerikanische Kontinent dem fulminanten Schlussakkord durch die Antarktis vorangeht. Die Bilder vom Südpol liefern das ultimativ leuchtende Weiß, von dem die Werbeverantwortlichen von Waschmitteln wohl träumen, wenn sie die Waschkraft ihrer Produkte preisen.

Die Begleittexte im Buch sind größtenteils minimalistisch gehalten, denn sie möchten nicht den Blick verstellen auf die Highlights des Buchs, die Seite auf Seite folgen. Daneben finden sich zur Illustration der Schönheit der Erde auch einige Panoramabilder zwischen den Satellitenaufnahmen wieder. An manchen Stellen hätte dem Buch zwecks Einordnung der bisweilen surreal wirkenden Aufnahmen auch ein kurzer und nüchterner Landkartenvergleich mit dem abgebildeten Ausschnitt unseres Globus gut zu Gesicht gestanden. Doch verdient dieses Buch eigentlich keine Verbesserungsvorschläge, denn noch nie hatte die Erde eine bessere "Sedcard" als dieses Werk.

Es fällt schwer, von einzelnen Highlights zu berichten, doch gibt es einige Aufnahmen, die immer und immer wieder zum Hinblättern einladen, wie z.B. die Bilder Islands inmitten des Nordatlantiks oder diejenigen von den norwegischen Fjordlandschaften. Ob sich der Mount Everest wohl erniedrigt fühlt, wenn auf ihn, das Dach der Welt, von ganz weit oben herabgeschaut wird? Australiens Heiligtum Ayers Rock sticht aus dem roten Zentrum des Kontinents hervor, alldieweil die Korallenriffe um Bora Bora wie ein koloriertes Röntgenbild anmuten. Beim Anblick des Lake Natron in Tansania mag der karnivore und gegebenenfalls hungrige Leser an ein leckeres Rinder-Carpaccio denken, während man mit einer anderen Grundeinstellung diesem Salzsee durchaus andere Assoziationen abgewinnen mag.

"Wundervolle Erde" ist ein Bildband der Extraklasse, der wunderbare und neuartige Einblicke auf den Planeten Erde gewährt und sicherlich jedem, selbst wenn er nicht mit einem geographischen oder geologischen Hintergrund an das Werk herangeht, viele Stunden Spaß bereitet, da man eine Sicht auf alle Teile der Erde erhält, die einem sonst nur partiell und mit einigem Glück ermöglicht werden. Die eisigen Aufnahmen Grönlands mag man vielleicht schon einmal auf einem Flug in die USA kurzzeitig genossen haben, insofern für den Flug die Nordatlantikroute gewählt wurde, die Sicht klar war und man beim Einchecken darauf geachtet hatte, einen Fensterplatz auf der rechten Seite des Flugzeugs zu erhalten. Nur dann kennt man vielleicht schon das, was einem auf der Doppelseite 30/31 erscheint, ganz zu schweigen vom ganzen Rest der einmalig schönen Bilder aus dem All.

Christoph Mahnel 12.03.2012

